



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



ZUFRIEDEN KÖNNEN DIE AKTIVEN DES NEULINGS DER BK-OBERLIGA VON LOK POTSDAM SEIN.

Am 3. Februarsonnabend sicherten sie sich durch einen 1467 : 1377-Heimsieg gegen Ascota Karl-Marx-Stadt den Klassenerhalt. Damit bereitete sich der Aufsteiger ein nachträgliches Jubiläumsgeschenk, denn am 6. Juni des vergangenen Jahres konnte die Sektion auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Hier der Stammsechser mit Gerlach, Janske, Hengmith, Kuhlmei, Bär und Ebel. Lesen Sie auch die Seiten 6 und 7.

Foto: Dörries

Die Arbeit mit dem Nachwuchs zählt zum A und O einer straffen Führungs- und Leitungstätigkeit. Eine Binsenwahrheit! Und doch — handeln wir schon immer danach?

Zwei Beispiele: Walter Rödel, der Vorsitzende der Nachwuchskommission (BC), der auf der Leipziger Präsidiumstagung den Perspektiv- und Rahmenplan seiner Kommission erläuterte, kam nicht umhin, einige kritische Worte an alle Bezirksfachausschüsse zu richten. „Schenkt der Arbeit der Nachwuchskommission größeres Augenmerk“, sagte er, und verwies wiederum darauf, „daß es zumindest für jede Oberligamannschaft Verpflichtung sein muß, über eine Schülermannschaft zu verfügen.“ „Auch sollte es sich“, so Walter Rödel, „jede größere Gemeinschaft zur Ehre anrechnen, Übungsleiter für Jugendliche auszubilden.“

Und das zweite Beispiel: Eberhard Helmich, einer der vielen fleißigen Mitarbeiter unseres Fachorgans, bemängelt in dieser Ausgabe zurecht, daß bei der Magdeburger Bezirksbestenmittlung der Klasse V wiederum kein Jugendlicher von Aufbau Börde und Motor Südost Magdeburg vertreten war. Seine Empfehlung an beide Mannschaften, sich intensiver mit dem Nachwuchs zu beschäftigen, kann nur unterstrichen werden.

Damit keine Mißverständnisse entstehen. Unser Verband kann auf stolze Ergebnisse verweisen. Auch im Nachwuchsbereich! Erinnert sei nur an das verstärkte Auftreten bei Spartakiaden, verwiesen sei darauf, daß sich die rührige WSG Zittau — wiederum Ausrichter der DDR-Meisterschaften der Schüler (BK) — bereits heute intensiv auf dieses Ergebnis vorbereitet.

Ja, wir sind ein gutes Stück vorangekommen — haben, wie der Mitarbeiter des DTSB-Bundesvorstandes, Sportfreund Grille, auf der Leipziger Präsidiumstagung betonte, durch unsere ehrenamtliche Tätigkeit auf allen Ebenen mit zur Erfüllung des Sportplanes des DTSB 1972 beigetragen. — Warum also die beiden Beispiele zu Anfang? Weil sie verdeutlichen, daß wir noch über große Reserven verfügen. Reserven, die genutzt werden wollen, die genutzt werden müssen!

Ihr PETER BRANDES

Gratulation nach Suhl

Wettbewerb 1972: Suhl vor Magdeburg, Frankfurt und Cottbus

Zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten der 1. Bürotagung des DBSV der DDR dieses Jahres, die in Magdeburg stattfand, zählte die Entgegennahme des Berichtes der Wettbewerbskommission. Danach ging als Sieger aus dem Wettbewerb 1972 der Bezirk Suhl hervor. Allerdings: Mit nur einem Punkt war der Vorsprung gegenüber dem Zweitplazierten, dem Bezirk Magdeburg, hauchdünn! Der Sieger von 1971 hingegen, Karl-Marx-Stadt, mußte sich diesmal im Feld der 14 Beteiligten mit dem 6. Rang begnügen.

Hier die Reihenfolge:

1. Suhl (138)
2. Magdeburg (137)
3. Frankfurt (Oder) (123)
4. Cottbus (104)
5. Potsdam (80)
6. Karl-Marx-Stadt (72)
7. Rostock (38)
8. Gera (36)
9. Berlin (31)
10. Schwerin (28)
11. Dresden (27)
12. Halle (22)
13. Leipzig (3)
14. Erfurt (—)

Eines sei vorweggenommen: Auch dieser zu Ende gegangene Wettbewerb

trug wesentlich zur Belebung unserer Verbandsarbeit bei. Daß die Endabrechnung allerdings hier und da nicht alle Aktivitäten widerspiegelte, liegt daran, daß es in einigen Bezirksfachausschüssen noch mit dem Informationsfluß hapert. Gedacht ist an Erfurt, wie beispielsweise bei Turbine, wo eine rührige Arbeit geleistet wird. Aber auch an solche Bezirke wie Rostock und Berlin, wo ohne Zweifel Wettbewerbsinitiativen vorhanden sind, die aber auf Grund eines unvollständigen Meldesystems, den BFA, geschweige denn das Präsidium, nicht immer erreichen. Das Fazit: Auch auf dem Gebiet der Information ist eine straffe Führungs- und Leitungstätigkeit vonnöten!

An unsere Abonnenten

Wir möchten darauf hinweisen, daß die Doppelnummer der Ausgabe 11/12 auf Grund ihres geringen Umfanges nur mit 1,— Mark berechnet wird. Diejenigen Sektionen bzw. Bezirke, die die Bezugsgebühren im voraus gezahlt haben, können den Betrag von 40 Pfennig pro Heft von der nächsten Zahlung abziehen.

Nicht angekommen

Nicht angekommen ist — obwohl ordnungsgemäß abgesandt — ein Teil unserer Ausgabe der Nummer 1 im Bezirk Leipzig. Nichtsdestotrotz vertraut die Redaktion auf die Zuverlässigkeit der Post und hat in einem Nachdruck ein neues Paket zusammengestellt, daß mit dem Erscheinen dieser Ausgabe seine Empfänger bereits erreicht haben sollte.

Die Redaktion

Robert Krausse

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt,
Bahnhofstraße 5

Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillarden
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen

Alle Zubehörteile

Lieferung von Werdauer
Kammgarntuch

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 — Fernruf 4 00 04

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17 — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, App. 2 61, privat 8 22 05). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I-16-01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer 5 65 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluss: 20. Februar 1973.

Billard für jedermann

In Form eines Zwiegesprächs zwischen Schüler und Lehrer wollen wir in mehreren Fortsetzungen die komplizierte Materie Billard im Detail auflösen und sie so einem möglichst großen Kreis zugänglich machen. Doch nicht nur dem Anfänger, dem Interessierten wird „Billard für jedermann“ wertvolle Hinweise geben. Auch der Experte kann manch Überlegenswertes „mitnehmen“. Heute die 1. Fortsetzung, die allerdings auf Grund der aktuellen Berichterstattung kürzer ausfällt. (Lehrer und Schüler sind mit den Abkürzungen L und S ausgewiesen). Am Ende des 1. Teiles ging es um die rechte Fußhaltung beim Stoß.

L.: Sehr richtig, und zwar in dem Maße, daß man ohne zu zögern behaupten kann: „Sage mir, wo Dein rechter Fuß steht und ich sage Dir, wo Deine Augen sind.“

Um zusammenzufassen, wollen wir aus allen unseren bisherigen Beobachtungen einen allgemeinen Grundsatz ableiten:

Die Vertikalebene, in der sich das Queue befindet, soll gleichzeitig ungefähr in der Mitte des rechten Fußes und in der Mitte des Gesichtes hindurchlaufen.

Richten Sie sich auf, denn wir wollen jetzt ohne Queue Ihre Haltung im gesamten aufbauen — für die normalen Rückläufer selbstverständlich —, die uns als Grundhaltung dienen soll.

Nehmen Sie zunächst Ihren Abstand...

S.: Wie soll das geschehen?

L.: Ich sagte „nehmen Sie Ihren Abstand“ — wir laufen nämlich Gefahr, uns falsch zu stellen, d. h. zu weit weg von den Bällen oder zu nahe bei ihnen, wenn wir keinen Anhaltspunkt haben, der uns leitet. Dieser Anhaltspunkt ist der linke Arm.

Strecken Sie Ihren linken Arm leicht aus und setzen Sie zunächst Ihre linke Hand flach auf das Tuch; der Mittelfinger kommt dabei sehr nahe an B I heran.

Gut... auf diese Weise haben Sie Abstand genommen. Stellen Sie jetzt Ihren rechten Fuß in die Vertikalebene und beugen Sie beide Beine gleichmäßig.

S.: Und der linke Fuß?

L.: Es ist klar, daß der linke Fuß aus Gleichgewichtsgründen sich links von der Vertikalebene aufstellen muß.

Und jetzt führen Sie das Queue durch Ihren Bock und rühren Sie sich nicht...

Somit wäre Ihre Haltung aufgebaut.

Ohne Zweifel sind Sie jetzt genau hinter dem Steuer, d. h. in der richtigen Stellung, um loszufahren, oder, was auf das Gleiche hinausläuft, um B II an einer genau bestimmten Stelle zu treffen.

Sie werden jetzt den Rückläufer spielen. Nehmen Sie sich Zeit. Wie Sie wissen, soll B II über drei Banden hergeholt werden.

(Der Schüler will ansetzen.)

Ich muß Sie noch einmal aufhalten.

Ich sagte soeben, daß Sie die richtige Stellung haben, um B II an der richtigen Stelle zu treffen. Aber dieses Treffen, dieses Nehmen von B II, ist

lebenswichtig; deshalb muß man abschätzen, überlegen. Haben Sie das getan?

S.: Ja, selbstverständlich...

L.: Gestatten Sie mir, daß ich das bezweifle; denn Sie haben sofort ansetzen wollen. Und man schätzt das Nehmen von B II am besten von weitem.

Sie hätten infolgedessen, bevor Sie in Stellung gegangen sind, Ihren Körper leicht zurücknehmen müssen.

(Der Schüler tut das und beobachtet B II.)

Gut! Sehen Sie jetzt, wie voll Sie B II nehmen wollen? — Sehr gut, gehen Sie jetzt wieder vor, ohne B II aus den Augen zu verlieren, und nehmen Sie Ihre vorige Stellung ein. Jetzt können Sie spielen.

(Der Schüler stößt, karamboliert, läßt aber B II unterwegs.)

L.: Der Stoß war zu kurz. Sie haben ihn durch einen Rückzug des Unterarmes unterbrochen; und gerade das wollten wir nicht; das wissen Sie ja. Warum haben Sie nicht den Unterarm verlängert (denken Sie an den Stein im Kinderspiel!), zügig das Queue in Richtung B II gestoßen, damit dieser den gewünschten Weg zurücklegt? (Tempo.)

S.: Weil ich Angst hatte, bis B II durchzustößen (das Queue ist noch in Berührung mit B I, wenn dieser auf B II trifft) und weil ich fürchtete, B I würde nicht genug zurücklaufen.

L.: Bei einem Rückläufer auf diese Entfernung durchzustößen ist vollkommen unmöglich.

Wir werden übrigens später sehen, daß selbst in den Nahbällen diese Besorgnis nicht gerechtfertigt ist, wenn man vor dem Spielen gewisse Vorsichtsmaßnahmen trifft. Wir spielen den Ball also noch einmal, aber ohne Furcht. Und vor allen Dingen ziehen Sie das Queue nicht zurück! Ganz im Gegenteil, lassen Sie es nach dem Stoß auf dem Billard.

(Der Schüler spielt den Ball noch einmal, und der schöne lange Stoß läßt B II die gewünschte Strecke zurücklegen. Dafür aber ist B I zu wenig zurückgelaufen, und der Punkt wird nicht gemacht.)

S.: Das hatte ich befürchtet.

L.: Das gefällt mir aber besser, denn B II ist buchstäblich getragen worden durch Ihren langen Stoß, wie der Stein aus unserem Beispiel.

S.: Das stimmt zwar, aber mein Ball ist unterwegs stehengeblieben.

L.: Das hat nichts miteinander zu tun. Der Rückläufer beruht auf einem physikalischen Prinzip. Wenn B I bei diesem Stoß nicht genug zurückklief, dann haben Sie B I eben nicht tief genug genommen.

Also noch einmal, aber Ihre linke Hand muß dabei flacher werden.

Und vor allem — darauf kann man nie genug Nachdruck legen —, versteifen Sie sich nicht darauf, den Unterarm zurückzuziehen, trotz Ihres Mißerfolges von vornhin.

(Fortsetzung folgt)

Ralf Reusche Pokalsieger

Beim zweiten Turnier um den Pokal des Suhler FDGB-Bezirksvorstandes im Cadre 47/2 hatte der BFA wieder ein auserlesenes Feld an Spitzenspielern eingeladen. Schade nur, daß lediglich 4 Starter teilnehmen konnten. Indes: Gute Leistungen und die sportliche Einstellung der Teilnehmer entschädigte den Gastgeber.

Allen zur Überraschung gab es einen Außenseitersieg durch den Erfurter Ralf Reusche. In der ersten Partie gegen Scheermesser (Motor ET Suhl) zeigte er mit konzentriertem Spiel und guter Stoßvorbereitung, daß mit ihm zu rechnen sei. Bereits bei den DDR-Meisterschaften im Dezember in Suhl hatten die der absoluten Spitze folgenden Spieler auf sich aufmerksam gemacht. So mußte sich diesmal Scheermesser als Pokalverteidiger bei einem schwachen Durchschnitt mit 400:162 gegenüber Reusche beugen. Dabei stellte der Erfurter den Pokalrekord von 18,18 Points ein. Und auch ein neuer Rekord ließ nicht lange auf sich warten, als Uhlemann (Chemie Bitterfeld) in der zweiten Partie mit 22,22 Points Durchschnitt sicher gegen Rost (Turbine Erfurt) gewann. In den weiteren Partien fand Rost gleichfalls nicht zu seinen spielerischen Qualitäten und blieb bei schwachem Gesamtdurchschnitt ohne Sieg. Dadurch konnte Scheermesser durch sein

kämpferisches Spiel noch beide Partien gegen Uhlemann und Rost gewinnen und sich damit hinter Reusche den 2. Platz sichern. Mit ausgeglichenen Leistungen und sicheren Gewinnen beendete Reusche mit dem beachtenswerten Gesamtdurchschnitt von 15,38 Points das Turnier. Damit ist er nach Suchsland und Hoche der dritte Spieler unseres Verbandes, der das internationale Limit im Cadre 47/2 von 15,00 Points überbot. Auch Uhlemann zeigte eine ausgeglichene Leistung. Auf seinem Konto stand ein Gesamtdurchschnitt von 11,95 Points und — wie bereits erwähnt — der neue Turnier-Rekord von 22,22 Points als BED.

Der Endstand:

Reusche	6:0	15,38	19,04	81
Scheermesser	4:2	8,74	10,53	62
Uhlemann	2:4	11,95	22,22	78
Rost	0:6	5,83	—	32

GERD MANIG

Aus den Bezirken

DRESDEN

Aufbau Dauban vorn

Der 10. Spieltag der BK-Bezirksliga, Staffel Ost, brachte folgende Ergebnisse: ISG Hagenswerder — Motor SO Görlitz 1147:1165, SG Neschwitz — Lok Görlitz II 1279:1292, Traktor Jänkendorf — Motor Niesky 1420:1339, Aufbau Dauban — Stahl Sproitz 1408:1268.

Der Tabellenstand:

Aufbau Dauban	17:3	1333,3
Motor Niesky	13:7	1320,2
Lok Görlitz II	12:8	1280,2
Stahl Sproitz	10:10	1290,6
SG Neschwitz	10:10	1251,9
Traktor Jänkendorf	8:12	1310,2
Motor SO Görlitz	8:12	1194,7
ISG Hagenswerder	2:18	1173,5

Die Ranglistenspitze:

Horschig (Niesky)	10	245,2
Mucha (Dauban)		245,2
Ebermann (Sproitz)		240,9
Müller (Dauban)		238,2
Henoch (Jänkendorf)		235,7
Bokermann (Jänkendorf)	8 1833	229,1
Fuchs (Niesky)	10	227,3
Kutschke (Jänkendorf)		225,0
Schimmel (Sproitz)		224,4
Heinze (Görlitz II)		224,4
Mätzig (Görlitz II)		221,5
Montag (Niesky)		221,1
Neugebauer (Görlitz II)		220,8
Kiepert (Dauban)		220,5
Hajok (Niesky)		220,3

KLAUS ZIMMERMANN

RANGLISTE SCHÜLER A (72/73) J:

Paul (BSG Fortschritt Neugersdorf) 7, 1610, 230,0, Mehnert (Motor Heidenau) 9, 1823, 202,5, Walther (Rotation Dresden) 6, 1199, 199,8, Pohl (Traktor Großsedlitz) 8, —, 198,8, John (Fortschritt Neugersdorf) 7, 1292, 184,57, Beuchel (Traktor Großsedlitz) 7, —, 173,5, Demin, G. (WSG Kosmos Zittau) 5, 791, 158,2, Kiesslich, U. (WSG Kosmos Zittau) 6, 638, 106,3.

Schüler B

Böttger (Motor Dörlitz) 9, 1939, 215,4, Krüger (Fortschritt Neugersdorf) 7, 1359, 194,14, Demin, B. (Kosmos Zittau) 7, 933, 133,3, Kiesslich, F. (Kosmos Zittau) 6, 770, 128,3, Demin, U. (Kosmos Zittau) 5, 445, 89,0.

Jugend

Winkler (Fortschritt Neugersdorf) 8, 2024, 253,0, Neubert (Motor Görlitz) 7, 1293, 215,0, Demin, D. (Kosmos Zittau) 7, 1302, 187,0, John (Fortschritt Neugersdorf) 2, 365, 182,5, Riedel (Aufbau Hartau) 6, 929, 164,4, Schwedler (Empor Zittau) 6, 738, 123,0, Teubner (Kosmos Zittau) 4, 423, 105,0.

SIEGRIED SCHNEIDER

Stahl Freital II Herbstmeister

Mit einer guten Mannschaftsleistung und ohne Niederlage belegte die zweite Mannschaft von Stahl Freital den

1. Platz der BC-Bezirksliga. Stahl III reiste nur mit 4 Mann nach Gröditz — die Quittung 0:20 Partiepunkte. Das Spitzentrio bildeten die Sportfreunde Hockenholtz, Kobersky und Büttner.

FREITAL II — FREITAL III 18:2

Freital II			
Adler	4	3,54	24
Gründer	4	4,21	21
Conrad	2	2,63	14
Hacker	4	3,84	21
Fritzsche	4	3,33	17
GESAMT	18	3,47	24

Freital III

Meyer	0	2,60	21
Gäbler	0	1,84	14
Uhlemann	2	2,63	17
Nagel	0	2,29	12
Roßberg	0	2,35	10
GESAMT	2	2,40	21

KV DRESDEN — TSG GRÖDITZ 18:2

KV Dresden II			
Schmidt	2	4,67	27
Dittebrand	4	3,33	29
Heidrich	4	2,98	14
Berthold	4	3,61	15
Dorn	4	3,26	16
GESAMT	18	3,85	27

TSG Gröditz

Kobersky	2	4,52	24
Weser	0	2,63	17
Simon	0	1,99	11
Weber	0	1,73	12
Pohl	0	1,46	10
GESAMT	2	2,46	24

TSG GRÖDITZ — STAHL FREITAL II 6:14

TSG Gröditz			
Kobersky	4	4,81	28
Hesse	0	2,09	10
Weser	0	2,75	16
Simon	2	2,69	20
Pohl	0	1,32	6
GESAMT	6	2,77	28

Stahl Freital II

Adler	0	4,57	19
Gründer	4	6,15	39
Büttner	4	4,61	20
Hacker	2	3,41	16
Fritzsche	4	3,75	20
GESAMT	14	4,41	39

FREITAL III — KV DRESDEN II 4:16

Stahl Freital III			
Meyer	0	2,67	21
Damme	2	2,78	10
Uhlemann	0	2,50	16
Nagel	0	2,27	13
Roßberg	2	2,29	14
GESAMT	4	2,52	21

KV Dresden II

Schmidt	4	4,00	22
Dittebrand	2	2,58	23
Heidrich	4	2,72	20
Berthold	4	2,67	15
Dorn	2	3,06	20
GESAMT	16	2,98	23

KV DRESDEN — STAHL FREITAL II 8:12

KV Dresden II			
Schmidt	2	4,20	32
Dittebrand	0	2,63	21
Heidrich	0	3,03	21

Hockenholtz/Kropp	2	3,86	21
Dorn	4	3,57	22
GESAMT	8	3,37	32

Stahl Freital II

Adler	2	4,07	24
Gründer	4	3,84	18
Hacker	4	3,37	19
Fritzsche	2	4,48	33
Röttsch	0	2,17	10
GESAMT	12	3,52	33

TSG GRÖDITZ — STAHL FREITAL III 0:20

Freital spielte nur mit 4 Mann. Die Wettkampf- und Partiepunkte wurden Freital aberkannt.

Der Tabellenstand: 1. Stahl Freital II: 6:0, 44:16, 4789, 1270, 3,770, 39. 2. KV Dresden II: 4:2, 42:18, 4707, 1398, 3,367, 32. 3. TSG Gröditz: 2:4, 28:32, 2112, 808, 2,613, 28. 4. Stahl Freital III: 0:6, 6:54, 2569, 1044, 2,460, 21.

Die Rangliste: 1. Hockenholtz (Freital II): 1—02, 150, 22, 6,81, 6,81, 21. 2. Kobersky (Gröditz): 4—06, 744, 159, 4,67, 5,40, 28. 3. Büttner (Freital II): 2—04, 300, 65, 4,61, 4,83, 20. 4. Gründer (Freital II): 6—12, 1200, 264, 4,54, 6,45, 39. 5. Schmidt (Dresden II): 6—08, 1,096, 257, 4,22, 5,71, 32. 6. Adler (Freital II): 6—06, 1110, 277, 4,00, 4,76, 24. 7. Fritzsche (Freital II): 6—10, 824, 220, 3,74, 5,35, 33. 8. Hacker (Freital II): 6—10, 894, 253, 3,53, 4,28, 21. 9. Dorn (Dresden II): 6—10, 897, 273, 3,28, 4,16, 22. 10. Berthold (Dresden II): 4—08, 600, 195, 3,07, 3,65, 15.

Nur eine Niederlage

Mit nur einer Niederlage bei der 2. Mannschaft von Ebersbach errang KV Dresden III den Herbstmeistertitel in der BC-Bezirksklasse. Durch ein schwaches Unentschieden zu Hause verschenkte Ebersbach I gegen Freital IV wichtige Punkte. Ohne Partiepunktverlust führen die Sportfreunde Hockenholtz (Ersatz) und Töppel die Spitze der Rangliste an.

Der Tabellenstand: 1. KV Dresden III: 6:2, 54:26, 4250, 1833, 2,319, 29. 2. Fortschritt Ebersbach I: 5:3, 42:38, 4162, 1727, 2,409, 61. 3. Fortschritt Pirna: 4:4, 35:45, 4238, 1668, 2,540, 50. 4. Fortschritt Ebersbach II: 3:5, 38:42, 4180, 2001, 2,088, 29. 5. Stahl Freital IV: 2:6, 31:49, 3919, 2127, 1898, 25.

FRTZSCHE

DDR-Liga Staffel Ost (BK)

Dresden-Reick I	20:0	1588,80
Turbine Cottbus	12:8	1468,20
Lok Görlitz	12:8	1447,80
Neugersdorf	10:10	1451,00
Motor Görlitz	10:10	1430,10
Dresden-Reick II	8:12	1438,80
SG Burg	4:16	1428,00
Empor Zittau	4:16	1374,40

MAGDEBURG

Klasse IV an Bosse

Bei dieser Kreisbestenermittlung waren leider nur 4 Starter vertreten. (Fortsetzung auf Seite 5)

Aus den Bezirken

(Fortsetzung von Seite 4)

Die Organisation der von Motor Südost durchgeführten Veranstaltung lag in den Händen von Sportfreund Kubaki. Wenn auch Klimek von Motor Südost in der Endabrechnung den letzten Platz einnahm, so sollte man nicht vergessen, daß Klimek erst 14 Tage zuvor der Sprung in Klasse IV gelungen war. Bemerkenswert, daß er vor allem Virkus (Aufbau Börde) das Leben schwer machte. Am Ende mußte Virkus seine Partien an Klimek abgeben.

Sieger wurde Bosse (Motor Südost), der mit drei gewonnenen Partien vorn lag. Bei Virkus hätte das Ergebnis besser ausfallen können, leider aber ist er durch Krankheit nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Allen Aktiven muß bescheinigt werden, daß sie bemüht waren, ihre Klasse würdig zu vertreten. Bosse erreichte ein GD von 5,26, ein BED von 6,6 und eine Höchstserie von 29. Neuling Klimek aber war die Höchstserie von 33 Points vorbehalten. Da die Kreisbestenerrmittlung nach dem Wertziffernsystem gespielt wurde, erreichte Bosse 220,92, Virkus 171,60, Pusch 157,70 und Klimek 156,40.

In der V. Klasse Klimek vorn

Die Kreisbestenerrmittlung der V. Klasse wurde diesmal bei Aufbau Börde Magdeburg ausgetragen. Insgesamt stellten sich 5 Starter. Bald war zu erkennen, daß der Sieger nur Klimek (Motor Südost) oder Hoffmann (Aufbau Börde) heißen würde. Jeder hatte 3 Partien verloren. Klimek gegen seinen Klubkameraden Blasius und Hoffmann gegen den späteren Sieger Klimek.

Leider war wiederum kein Jugendlicher in dieser Klasse vertreten. Es sei den beiden Magdeburger Mannschaften deshalb empfohlen, intensiver mit ihrem Nachwuchs zu trainieren, denn wer soll später einmal die Lücken schließen? Zieht man Bilanz, so stellt sich heraus, daß es seit Jahren die gleichen Aktiven sind, die in der V. Klasse spielen. Erfreulich indes, daß Sportfreund Kurths (Börde Magdeburg) wieder einmal dabei war. Die einwandfrei abgelaufenen Partien ergaben am Ende einen Sieg von Klimek, der einen GD von 4,54, einen BED von 5,55 und eine Höchstserie von 48 erreichte. Den zweiten Platz belegte Hoffmann (3,82/3,94/26). Auf Platz 3 kam Blasius (Motor Südost), gefolgt von Kurths und dem 73jährigen Pfützenreuter.

Schuster siegte in Klasse VI

Der BFA hatte die Kreisbestenerrmittlung der Klasse VI an die BSG Motor Südost Magdeburg vergeben. Bei nur 8 Startern mußte in zwei Gruppen gespielt werden, wobei die Rangliste den Ausschlag gab. So waren in jeder Gruppe 2 Starter von Motor und 2 Starter von Aufbau Börde dabei. Es gab

interessante Partien zu sehen, wenngleich herausragende Leistungen fehlten. Der Vorjahressieger, Träger (Aufbau Börde), fand sich diesmal auf Platz 7 wieder. Er erreichte lediglich einen GD von 1,83, obwohl bei ihm eine Partie mit einem BED von 4,00 bei einer Höchstserie von 14 Points zu Buche stand.

Stärker in Erscheinung traten dafür Schuster von Motor Südost und der fast 75jährige Hoppe (Aufbau Börde). Unter diesen beiden konnte man nach dem Verlauf des Turniers den voraussichtlichen Sieger suchen. Nur allzu verständlich, daß bei Hoppe die Konzentration nachließ. So verlor er seine ausgeloste Partie gegen Ludwig (Motor Südost). Der junge Schuster hingegen hatte am Ende Nerven genug, um seinem Gemeinschaftskameraden Herke das Nachsehen zu geben. Gewinner des Kreistitels also Schuster. Seine Leistungen: GD: 2,34, BED: 3,12, HS: 14 Points. Platz 2 belegte Hoppe (Aufbau Börde) mit einem GD von 2,23, einem BED von 2,70 und einer HS von 10 Points. Auf Rang 3 kam Angierski (Motor Südost).

Bleibt zu hoffen, daß sich die jungen Sportfreunde Ludwig, Grahl und Träger beim nächsten Mal besser auf die Bestenerrmittlung vorbereiten, um in der Zukunft den Sprung in die V. Klasse zu schaffen. Dank von dieser Stelle dem Ausrichter und den Funktionären, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

EBERHARD HELMICH

DDR-LIGA (STAFFEL WEST)

Kopf an Kopf: Turbine und Aufbau

In der BK-DDR-Liga gab es am 20./21. bzw. 27./28. 1. 1973 folgende Resultate:

Lok Wahren — Lok Delitzsch 1390 zu 1297

Stein	218	Ermisch	208
Mosig	226	Krone	213
Altmann	224	Stober	179
Wenzel	263	Parré	247
Aßmann	252	Holbe	225
Rüschke	207	Hommel	225

Lok Wahren — Weißenborn 1370:1317

Stein	185	Weiß	190
Mosig	208	Thiele	173
Altmann	232	Franke	254
Wenzel	229	Gu. Hommola	217
Rüschke	261	Schmiedgen	218
Aßmann	255	Gü. Hommola	265

Stahl NW II — Weißenborn 1460:1513

Pieritz	214	Weiß	225
Schirdewahn	227	Thiele	240
Doliwa	228	Franke	257
Lichtenstein	217	Gu. Hommola	222
Pertsch	268	Schmiedgen	287
P. Schindler	306	Gü. Hommola	282

Stahl NW II — Lok Delitzsch 1415 zu 1347

Pieritz	218	Krone	233
Schirdewahn	208	Parré	294
Doliwa	273	Reichstein	183

Lichtenstein	186	Hommel	200
Pertsch	259	Holbe	245
P. Schindler	271	Stober	192

Turbine Karl-Marx-Stadt — Fritz Heckert 1490:1433

Pohlert	220	Weigang	259
Korölus	291	Henschel	225
Weißbach	245	Schreiber	211
W. Schüppel	252	Girschick	225
Stingl	221	Küchler	273
Heyder	261	Mädler	240

Aufbau Karl-Marx-Stadt — Schöna 1438:1319

Sachse	198	Roll	244
Rüger	238	Heinz	222
Hiller	251	Lesche	251
Hechfellner	274	Staudenecker	183
Eisenstein	260	Weber	174
Heymann	217	Rusch	245

Turbine Karl-Marx-Stadt — Schöna 1435:1264

Pohlert	212	Heinz	242
Korölus	247	Weber	229
Schüppel, W.	242	Staudenecker	183
Weißbach	222	Lesche	193
Stingl	287	Roll	205
Heyder	225	Rusch	212

Aufbau Karl-Marx-Stadt — Fr. Heckert 1474:1390

Sachse	222	Weigang	223
Hiller	253	Henschel	226
Rüger	232	Küchler	213
Hechfellner	265	Girschick	244
Eisenstein	228	Mädler	238
Heymann	274	Schreiber	246

Tabelle (12 Spieltage)

1. Turbine K.-M.-Stadt	18:6	Ø1466,50
2. Aufbau K.-M.-Stadt	18:6	1449,83
3. Weißenborn	14:10	1445,42
4. Lok Wahren	12:12	1358,25
5. Delitzsch	12:12	1346,50
6. Fr. Heckert	10:14	1388,25
7. Stahl NW II	6:18	1368,83
8. Schöna	6:18	1338,50

Rangliste:

1. Gü. Hommola	271,83
2. Küchler	256,25
3. Korölus	253,92
4. Stingl	253,58
5. Doliwa	250,67
6. Heyder	250,20
7. Rüschke	249,92
8. Heymann	248,92
9. Franke	248,33
10. Pohlert	246,83
11. Sachse	245,92
12. Pertsch	245,92
13. P. Schindler	244,67
14. Hiller	241,67
15. Weißbach	241,10
16. Altmann	240,92
17. Hechfellner	239,00
18. Rüger	237,67
19. Eisenstein	236,67
20. Ermisch	235,36

Jugend: Schmiedgen	249,60
Gu. Hommola	237,75

HEINZ SCHÜPPEL

Zu Gast in unseren Gemeinschaften

Potsdamer Lok mit Oberligadampf

Von unserer Mitarbeiterin BÄRBEL RICHTER

Nur zufriedene Gesichter gab es nach dem Punktetreffen im Billardkegeln zwischen Gastgeber Lok Potsdam und Ascota Karl-Marx-Stadt bei den Potsdamern am 3. Februarsonnabend dieses Jahres. Nur zu verständlich, denn nach knapp sechsstündiger Spieldauer waren durch einen 1467:1377-Erfolg nicht nur schlechthin zwei Pluspunkte erkämpft; diese zwei Punkte waren von besonderer Bedeutung. „Sie wurden benötigt, um endgültig die Oberligazugehörigkeit für ein weiteres Spieljahr zu sichern. Wir sind froh und zufrieden, dieses Ziel erreicht zu haben“, meinte Sektionsleiter Jürgen Prinzhausen strahlend. Nun, zwar verlor Lok Potsdam tags darauf gegen den Titelverteidiger und derzeitigen Tabellenführer TSG Dresden-Nord ebenfalls an heimischen Tischen mit 1484:1571 Holz, doch wie gesagt, es war ja bereits alles für die Lok-Aktiven „gelaufen“. „Mit dem Klassenerhalt haben wir uns noch nachträglich ein kleines Jubiläumsgeschenk bereitet“, resümierte Martin Bär, der zum ersten Lok-Sechser gehört und am entscheidenden Doppelpunktgewinn beteiligt war. Ein Jubiläumsgeschenk? Gern war Jürgen Prinzhausen bereit, mir darüber Näheres zu erzählen. Und so wurde aus unserem vorgesehenen Kurzinterview ein nettes und interessantes Plauderstündchen.

Mit 12 Mann begann es

Am 6. Juni 1972 war es. Da feierten die Potsdamer Lok-Billardkegler ein Jubiläum, denn sie konnten auf das 20jährige Bestehen ihrer Sektion zurückblicken. Damals, im Jahre 1952 waren es 12 Männer aus den Potsdamer Verkehrsbetrieben und dem Reichsbahnausbesserungswerk der Bezirksstadt, die sich zusammenschlossen und bei der BSG Lok Potsdam die Sektion Billardkegeln ins Leben riefen. Oftmals von vielen argwöhnisch belächelt gingen sie mit Ausdauer und Zielstrebigkeit daran, im Bezirk auf ihre „kleine Truppe“ aufmerksam zu machen. Das gute alte Sprichwort: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“ gab den Aktiven Mut und Selbstvertrauen. Und die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten.

Zweimal DDR-Jugendmeister

Bereits 1955 holte Klaus Wolter den DDR-Jugendmeistertitel nach Potsdam, schmückte sich 1961 nochmals mit diesem Titel. In den Jahren von 1961 bis 1964 waren die Lok-Aktiven bereits in der Oberliga vertreten, mußten jedoch dann in den sauren Apfel des Abstiegs beißen. Doch niemand steckte auf. Jetzt erst recht, so hieß die Devise. Und der Trainingsfleiß zahlte sich aus. 1967 wurde Lok Bezirksmannschaftsmeister, bestimmte in den folgenden Spielserien maßgeblich das Niveau in der höchsten Spielklasse des Bezirkes und schaffte 1971 den Sprung in die DDR-Liga. „Es lief damals gut bei uns“, erinnert sich Jürgen Prinzhausen, der nicht nur seit 1967 als Sektionsleiter am „Ruder“ ist,

sondern darüber hinaus auch noch das Amt des technischen Leiters im Bezirksfachausschuß Potsdam bekleidet.

Auf Anhieb Oberligaaufstieg

Es sollte noch besser laufen, denn die Lok-Billardkegler hielten sich gar nicht lange in der zweithöchsten Spielklasse unserer Republik auf. Sie wurden auf Anhieb DDR-Liga-Erster und spielten somit 1972 erneut im Oberhaus. „Unser wohl schönster Erfolg. Vor allem deshalb, weil es nach dem Abstieg 1964 bei keinem Resignation gab. Nur so konnten wir uns kontinuierlich weiterentwickeln“, erinnert sich Jürgen Prinzhausen. Und mit der Kontinuität stellten sich auch die Erfolge wieder ein. Vom dreimaligen Kreismeister der Kreisunion Potsdam/Brandenburg, über den Bezirkspokalgewinn 1969 und dem 3. Platz bei der DDR-Pokalrunde 1971 – bis eben hin zum erneuten Sprung in die Oberliga. Und hinzu kommt der Bezirksmeistertitel 1972 sowie die Bronzemedaille im gleichen Jahr bei der DDR-Einzelmeisterschaft für einen der zuverlässigsten und stärksten Potsdamer Spieler, Joachim Hengmeth.

Nachwuchsbereich vergrößern

Heute zählt die Sektion Billardkegeln bei Lok Potsdam 22 Mitglieder, und seit dem vergangenen Jahr stehen drei Mannschaften im regelmäßigen Wettkampfbetrieb. Daß sie alle zielstrebig arbeiten beweist die Tatsache, daß die II. Vertretung bereits jetzt, drei Spieltage vor dem Ende der Saison, den Staffelsieg in der Bezirksklasse er-

kämpfte. Auch dazu herzlichen Glückwunsch.

Natürlich ist aber auch bei den Lok-Billardkeglern nicht alles Gold, was glänzt. Bestimmt, sie sind eine verschworene Truppe. Man trifft sich zu Sektionsvergnügen – mit den Ehefrauen versteht sich –, besucht gemeinsam kulturelle Veranstaltungen und beteiligt sich innerhalb der gesamten BSG am Wettbewerb. Doch wie sieht es in der Nachwuchsentwicklung aus? Das jetzige Durchschnittsalter beträgt immerhin fast 35 Jahre. Gewiß spielt beim Billardkegeln die Altersgrenze nicht die bedeutsame Rolle wie beispielsweise beim Schwimmen, Turnen oder in der Leichtathletik. Doch eines Tages wird auch bei den Potsdamer Lok-Aktiven die Wachablösung unumgänglich sein. „Wir wissen, daß wir in der Nachwuchsentwicklung einen Nachholebedarf haben und hier zielstrebig arbeiten müssen. Deshalb veranstalten wir jährlich Volkssportturniere, um für unseren Sport zu werben. Zum anderen möchten wir in Zusammenarbeit mit den Schulen der Stadt Potsdam sportlich nicht aktive Schüler für das Billardkegeln gewinnen. Wir hoffen, somit einige Lücken schließen zu können“, meinte Jürgen Prinzhausen zum Abschluß unserer Plauderei. – Bleibt nur noch zu wünschen, daß es bei Lok vielleicht schon im 21. Jahr des Bestehens heißt: Und wie die Alten sangen, so zwitschern heut die Jungen.



SPORTFREUND HENGSMITH zählt zu den Stützen des Potsdamer Aufstiegers. In der Rangliste nimmt er den Platz 15 ein.

Foto: Dörries (2)

interviewt



JÜRGEN PRINZHAUSEN
Technischer Leiter des BFA

BILLARD: Wie ist es im Bezirk Potsdam um das Billardkegeln bestellt?

Jürgen Prinzhausen: Derzeit gibt es in unserem Bezirk 501 aktive Billardkegler, die in über 40 Mannschaften aktiv sind. Sie stehen im regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb und sind in die Bezirksliga, Bezirksklasse (2 Staffeln) und Kreisklasse (5 Staffeln) eingegliedert.

BILLARD: Wie ist das Niveau, gemessen an den Leistungen im DDR-Maßstab?

Jürgen Prinzhausen: Der Bezirk Potsdam ist in der Oberliga mit drei Mannschaften vertreten – Stahl Brandenburg, Einheit Luckenwalde

und Lok Potsdam. Während sich Lok Potsdam bereits den Klassenerhalt sicherte und auch die Havelstädter aller Abstiegsorgen ledig sein dürfen, müssen die Luckenwalder den Weg in die DDR-Liga antreten. Der derzeitige Spitzenreiter in der Potsdamer Bezirksliga, die Vertretung von Aufbau Brandenburg, sollte dank ihrer Leistungsstärke nach dem vorjährigen Abstieg in diesem Jahr erneut den Sprung in die DDR-Liga schaffen. Im großen und ganzen bliebe zu sagen, daß sich das Niveau im Bezirk Potsdam wohl nicht wesentlich von dem in den anderen Bezirken unterscheidet.

BILLARD: Und wie sieht es im Nachwuchsbereich aus?

Jürgen Prinzhausen: Wenn auch hier noch nicht alles wunschgemäß läuft, so muß unbedingt gesagt werden, daß man in Rathenow, Jüterbog und Brandenburg eine gute Nachwuchsarbeit leistet, die beispielgebend für alle anderen Gemeinschaften im Bezirk ist. Für uns kommt es darauf an, den Schülern und Jugendlichen vielfältige Wettkampfmöglichkeiten zu bieten. So finden jährlich Bezirksmeisterschaften statt. Nun freuen wir uns besonders, daß bei der diesjährigen Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade erstmals auch die Sportart Billardkegeln auf dem Programm steht. Ich bin sicher, daß wir bei dieser Gelegenheit viele neue Mitglieder für unsere Sportart gewinnen können.

25jähriges Jubiläum in Bochow

Unter dem Motto „25 Jahre Billardsport in Bochow“ fanden am 10. Februar die diesjährigen Billard-Meisterschaften der Bochower statt. Der Einladung der Sektionsleitung waren erfreulicherweise 42 Teilnehmer, davon 28 Nichtaktive gefolgt. Erstmals in den Billardannalen von Bochow waren sieben Frauen am Start, die sich seit November des vergangenen Jahres auf dieses Ereignis vorbereitet hatten. Die LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Bochow, Trägerbetrieb der BSG Traktor, hatte zwei wertvolle Kupferteller als Wanderpokal zur Verfügung gestellt. Gespielt wurden zweimal 50 Stoß bei den Männern und zweimal 25 Stoß bei den Frauen auf zwei Billards. Nach zehnstündigem Kampf und hochdramatischen Spielen konnten die Sieger geehrt werden.

Hier die Ergebnisse: **Frauen:** Pokalgewinner wurde Brigitte Bertog mit 45 Holz gefolgt von Ingrid Bergemann (28) und Rosemarie Schendel (12). **Männer:** Pokalgewinner wurde Willy Bergemann jun. mit 216 Holz vor Georg Brumme (196), Bruno Wendler sowie Werner Grimm jeweils (159). **Jugend:** Platz 1: Hans-Ulrich Neumann (121), Platz 2: Roland Pfeiffer (116), Platz 3: Günter Körth und Peter Richter jeweils (112).

Bester Nichtaktiver wurde der Sportfreund Reinhard Vogt mit 146 Holz. Nach der Siegerehrung fand die Feierstunde anlässlich des Jubiläums statt. Sportfreund Joachim Bertog gab einen kurzen Rückblick über die vergangenen 25 Jahre. Beifall gab es, als seine Leistungen für den Billardsport mit der Verbandsnadel in Bronze gewürdigt wurden. Beim anschließenden Tanz und gemütlichen Beisammensein tauschte man noch viele Erlebnisse und Erfahrungen aus. Die Meisterschaft stellte eine ausgezeichnete Werbung für den Billardsport dar, denn gleich 8 neue BSG-Mitglieder konnten für die Sektion gewonnen werden.

W. BERGEMANN

Aus dem Verbandsleben

Um den Volkssport verdient gemacht hat man sich in den beiden Cottbuser Kreisen Spremberg und Finsterwalde. Insgesamt 28 Werbe- bzw. Volkssportveranstaltungen wurden hier im vergangenen Jahr durchgeführt.

★

Besondere Anstrengungen unternimmt der BFA Leipzig bei der Mitgliederentwicklung im Nachwuchsbereich. So konnten 32 Neuzugänge gewonnen werden, die jetzt regelmäßig unter fachgerechter Anleitung trainieren.

★

Auf eine verbesserte Arbeit kann der BFA Potsdam verweisen. Gerhard Mittner, der BFA-Vorsitzende, führte diesen erfreulichen Fakt vor allem auf die enge Zusammenarbeit mit dem DTSB-Bezirksvorstand zurück.

★

Während der erweiterten Präsidiumstagung in Leipzig wurden die BFA-Vorsitzenden von Cottbus und Potsdam, Gerhard Scheel und Gerhard Mittner, mit einem Ehrengeschenk des Verbandes ausgezeichnet. Auch die Arbeit des Vorsitzenden der Nachwuchskommission (BK) des DBSV der DDR, Rolf Weiß, wurde vom Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, mit einem Ehrengeschenk gewürdigt. Anerkennungsprämien erhielten: Horst Manig, Vizepräsident des DBSV der DDR (BC), Willi Blawid, Vizepräsident des DBSV der DDR (BK) und Eberhard Helmich, Vorsitzender der Technischen Kommission (BC) des DBSV der DDR.

★

Im Bezirk Frankfurt (Oder) wurden 5 neue Sektionen ins Leben gerufen, davon 3 allein im Kreis Bernau. Damit verfügt der Bezirksfachausschuß derzeit über 14 Sektionen (193 Mitglieder).

Turnier mit der Patenschule

In der Disziplin Carambol wird in den drei bestehenden Sektionen des Bezirkes Potsdam eine gute Nachwuchsarbeit geleistet. Weiterhin bemüht um Neuzugänge, veranstaltete Motor Babelsberg unlängst mit 10 Schülern der Patenschule ein Turnier.

Aus den Bezirken

COTTBUS

Sieg für Turbine II

In einem Freundschaftsvergleich bezwang Turbine Cottbus II die WSG Kosmos Zittau I mit 1427:1129 Punkten. Allerdings spielte auf Wunsch der Zittauer Lothar Blawid (314) in der II. Mannschaft des Gastgebers mit.

Beim Schüler-Pokal-Turnier wurden bei zweimal 50 Stoß folgende Resultate erzielt: 1. Turbine Cottbus 751 Punkte, 2. Traktor Leuthen (Oder) (642), 3. WSG Kosmos Zittau (497). Die besten Einzelspieler waren: 1. Bock 229 Punkte, 2. Rösse (beide Cottbus/219), 3. Komorowski (218), 4. Jüterbog (beide Leuthen/Oßnig/203). Der Rückkampf wurde für Ende April festgelegt.

POTSDAM

Mannschaftsbestleistung durch Aufbau Brandenburg

In der BK-Bezirksliga sind die Würfel im Kampf um die Meisterschaft 1973 praktisch gefallen. Offen hingegen ist noch die Frage nach dem Absteiger in die Bezirksklasse. Erfreulich, daß der 9. Spieltag Höchstleistungen für die Bezirksliga brachte, denn Spitzenreiter Aufbau Brandenburg setzte den Mannschaftsbestwert auf 1567 Points! Gegen dieses Klasseergebnis hatte die 2. Mannschaft von Stahl Brandenburg keine Chance. Aufbau festigte damit seine führende Position und ist auf dem besten Wege, den im letzten Jahr eingebüßten DDR-Liga-Platz wieder zurückzuerobieren.

Bei Stahl Brandenburg II beginnt das abstiegsbedrohte Feld. Tabellenletzter Havelstrand Strodehne hatte wiederum einen schlechten Heimtag und unterlag dem Bezirksmeister des Vorjahres, Einheit Jüterbog, klar mit 1181:1346. Für den Neuling stehen die Chancen auf den Klassenerhalt also nicht günstig, zieht man auch die noch ausstehenden Spiele in Betracht. Ein recht spannendes Spiel lieferten sich die gleichfalls abstiegsbedrohten Mannschaften von Traktor Niemegk und Einheit Lucken-

walde II. Am Ende dieses Duells hatte der Gastgeber mit 1255:1241 die Nase vorn und rückte vom Tabellenende zwei Punkte ab.

Die Begegnung Motor Ludwigsfelde — TSV Luckenwalde litt unter Einseitigkeit. Anscheinend kam der Luckenwalder Gast mit dem schnellen Billard nicht zurecht und unterlag so recht eindeutig.

Die Hoffnung der TSV-Vertretung, den 3. Platz bei der Endabrechnung zu behaupten, scheint fast nicht mehr realisierbar. In dieser Begegnung gab es auch die zweite Glanzleistung des Spieltages, denn der Sportfreund Hermann Wittwer erzielte 318 Points und verbesserte die Bestleistung der Bezirksliga um 12 Points. Er ist nach wie vor der 1. Spieler der Bezirksliga, der die „300-Grenze“ erreicht hat und diese nun bereits dreimal übertraf! Mit seinen Leistungen trug er wesentlich zum guten Stand des Luckenwalder Neulings bei.

Brachte der 9. Spieltag zahlreiche gute Ergebnisse, so stellte der 10. Spieltag das Gegenteil dar. Im Duell der beiden führenden Kollektive erwartete man allgemein gute Billardkost. Spitzenreiter Aufbau Brandenburg zeigte sich jedoch erstmals zu Hause anfällig. Daß Motor Ludwigsfelde die sich bietende Chance nicht nutzen konnte, spricht nicht für die Ausgeglichenheit der Mannschaft. So langte es am Ende für die Havelstädter noch zu einem knappen Sieg. Damit hat Brandenburg nun bereits 6 Punkte Vorsprung bei 4 noch ausstehenden Begegnungen. Das sollte zum Meisterschaftsgewinn reichen.

Stahl Brandenburg II sicherte sich durch einen knappen Sieg bei Einheit Luckenwalde II praktisch den Klassenerhalt. Einheit lag zwar ständig in Führung (zweimal mit 100 Points), unterlag aber am Ende noch knapp. Für Einheit besteht damit weiterhin akute Abstiegsgefahr. Der Tabellenletzte Havelstrand Strodehne hielt bei der TSV Luckenwalde zwar ständig Anschluß, doch zum erhofften Doppelpunktgewinn reichte es nicht. Er ist deshalb weiter Abstiegs kandidat Nummer 1. Völlig unter Bezirksliganiveau verlief die Partie zwischen Einheit Jüterbog und Traktor Niemegk. Traktor traf auf eine unausgeglichene spielende Einheit-Mannschaft und war einem Sieg und damit dem wahrscheinlichen Klassenerhalt nahe. Am Ende fehlten jedoch 4 Points zum Sieg. So kam Einheit noch einmal mit einem blauen Auge davon und belegt nun den 2. Tabellenplatz. Mit ähnlichen Leistungen allerdings wird diese Position nicht zu halten sein.

Die Ergebnisübersicht vom 9. Spieltag: Stahl Brandenburg II — Aufbau Brandenburg I 1292:1567, Havelstrand Strodehne I — Einheit Jüterbog I 1181 zu 1346, Traktor Niemegk I — Einheit Luckenwalde II 1255:1241, Motor Ludwigsfelde I — TSV Luckenwalde I 1372 zu 1146.

Und das brachte der 10. Spieltag: Einheit Luckenwalde — Stahl Brandenburg II 1264:1276, TSV Luckenwalde I — Havelstrand Strodehne I 1267:1240, Aufbau Brandenburg I — Motor Ludwigsfelde I 1295:1258, Einheit Jüterbog I — Traktor Niemegk I 1175:1171.

Der Tabellenstand:

Aufbau Brandenburg II	1450,1	20:0
Einheit Jüterbog I	1297,7	14:6
Ludwigsfelde I	1329,4	12:8
TSV Luckenwalde I	1249,1	12:8
Stahl Brandenburg II	1257,4	8:12
Traktor Niemegk I	1211,9	6:14
Einheit Luckenwalde II	1219,0	4:16
Strodehne I	1206,1	4:16

Die Rangliste:

Lindenhahn (Aufbau)	272,6
Wittwer (Ludwigsfelde)	270,3
Wernicke (Aufbau)	243,3
Meier (Aufbau)	241,8
Pausemann (Aufbau)	232,9
Haselhorst (Aufbau)	232,8
Schnelle (Ludwigsfelde II)	230,6
Jahn (TSV Luckenwalde I)	229,5
Habicht (Stahl)	229,3
Raab, Ernst (Strodehne)	228,6
Warnt (Aufbau)	226,7
A. Schwuchow (Strodehne)	225,7
Mayer (TSV Luckenwalde I)	225,5
Marquardt (Jüterbog)	224,8
Engelhardt (Jüterbog)	224,7
Vogel (Ludwigsfelde)	224,2
Niendorf (Jüterbog)	221,4

JÜRGEN PRINZHAUSEN

Lok Potsdam II auf Titelkurs

An den ersten beiden Spieltagen der II. Halbserie gab es in der BK-Bezirksklasse keine überraschenden Spielgänge. Im Titelkampf ist eine Vorentscheidung gefallen, denn Lok Potsdam II gewann beide Auftaktbegegnungen und hat damit 4 Punkte Vorsprung vor dem Verfolgerfeld. Im Abstiegskampf bleibt weiterhin alles offen, obwohl Ludwigsfelde II nur noch theoretische Chancen haben dürfte.

8. SPIELTAG:

Hier stand das Potsdamer Ortsderby zwischen Turbine I und Lok II im Mittelpunkt, wobei sich Turbine nur durch einen Sieg weitere Titelchancen erhalten konnte. Nach ständig wechselnden Führungen konnte Lok am Ende knapp mit 1274:1256 gewinnen. Damit waren für Turbine alle Titelchancen dahin. Jensen (Lok/247) und Grunz (Turbine/239) waren die Besten. Motor Treuenbrietzen I empfing Einheit Jüterbog II. Nach zwei Startern war das Spiel praktisch für Treuenbrietzen entschieden, denn Höppner (254) und Dominick (250) legten Zahlen vor, denen der Gast nichts entgegensetzen hatte. Tagesbester aber wurde der Jüterboger Noack, der mit hervorragenden 256 Holz persönliche Bestleistung erzielte. Am Ende siegte Motor I mit 1320:1072. Schlußlicht Motor Ludwigsfelde II hatte Einheit Kloster Zinna I zu Gast und gewann sicher mit 1277:1080. Hier war Brauer (Kloster Zinna/256) Tagesbester. Medizin Luckenwalde I bezwang Motor Treuenbrietzen II hoch mit 1257:1011.

9. SPIELTAG:

Lok Potsdam II empfing den noch einzigen Verfolger Motor Treuenbrietzen I. Nach einem dramatischen Spiel mußte sich Motor I doch noch dem stärkeren Schlußduo des Gastgebers beugen. Lok gewann knapp mit 1346:1322. In einer wichtigen Bege-

(Fortsetzung auf Seite 9)

Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit verloren wir einen unserer treuesten Mitglieder, den 68jährigen Sportfreund Willi Bröttig. Er war stets ein pflichtbewußter und einsatzbereiter Sportfreund. Wir werden ihn immer in Erinnerung behalten.

Sektion Billard der BSG
Aufbau Börde Magdeburg

Aus den Bezirken

(Fortsetzung von Seite 8)

nung gegen den Abstieg empfing Motor Treuenbrietzen II den Tabellenletzten Motor Ludwigsfelde II und gewann mit 1117:854. In diesem niveaulosen Spiel setzte Petermann aus Treuenbrietzen mit 243 Holz wenigstens einen Glanzpunkt.

Einheit Jüterbog II empfing Turbine Potsdam I. Trotz einer großartigen Steigerung des Gastgebers reichte es nicht zum Sieg. Turbine setzte sich mit 1325:1258 durch. Hier wurde Piater (Turbine/249) Tagesbester. Beim Gastgeber ragten die Ergebnisse von Krause (245) und Wessely (239) heraus. Einheit Kloster Zinna I besiegte Medizin I mit 1253:1218.

Die Tabelle nach 9 Spieltagen:

Lok Potsdam II	16:2	1319
Turbine Potsdam I	12:6	1284
Motor Treuenbrietzen I	12:6	1274
Einheit Kloster Zinna I	12:6	1234
Medizin Luckenwalde I	10:8	1204
Einheit Jüterbog II	4:14	1137
Motor Treuenbrietzen II	4:14	1091
Motor Ludwigsfelde II	2:16	982

Die Rangliste

Dominick (M. Treuenbrietzen I)	234,6
Jensen (Lok Potsdam II)	234,3
Piater (Turbine Potsdam I)	228,0
Heyn (Lok Potsdam II)	226,0
Günther (Medizin Luckenwalde I)	224,8
Sauermann (Lok Potsdam II)	224,4
Fischer (Turbine Potsdam I)	221,0
Hoffmeister (Medizin Luckenw. I)	220,0
Höppner (M. Treuenbrietzen I)	219,0
Häberer (Motor Treuenbrietzen)	217,5
Kuhlmei (Einheit Jüterbog II)	217,5
Grunz (Turbine Potsdam I)	216,6
Schulze (Einheit Kloster Zinna I)	216,3
Conrad (Lok Potsdam II)	214,0
Schuckel (Lok Potsdam II)	213,0

In der Kreisklasse Jüterbog wurden in der II. Halbserie schon drei Spieltage ausgetragen. Bisher galt Traktor Bardenitz I als Favorit, aber durch eine überraschende Heimmiederlage gegen Dynamo Jüterbog I büßte Traktor seine Chance ein. Einheit Jüterbog III liegt nun mit 4 Punkten Vorsprung in Führung und ist urplötzlich Titelanwärter Nummer 1.

WERNER HÄBERER

Internationale Billard-Umschau

XXXI. EM im Dreiband

Arnold de Paepe (Belgien)

	PP	P	Aufn.	D	HS
Nadal	2	60	77	0,779	5
Leal	2	60	71	0,845	5
v. Bracht	2	60	64	0,937	6
Dufetelle	0	57	56	1,017	4
Blanc	2	60	78	0,769	7
Lasserre	2	60	77	0,779	5
Doggen	2	60	43	1,395	7
Thogersen	2	60	49	1,224	8
Dielis	2	60	56	1,071	7
	16	537	571	0,940	8

Ludo Dielis (Belgien)

Anreitter	2	60	72	0,833	7
Rudolph	2	60	58	1,034	7
Lasserre	2	60	61	0,983	8
Doggen	2	60	54	1,111	8
Thogersen	2	60	66	0,909	7
Nadal	2	60	67	0,895	5
v. Bracht	2	60	49	1,224	7
Dufetelle	0	50	53	0,953	6
De Paepe	0	38	56	0,678	5
	14	508	536	0,947	8

Roland Dufetelle (Frankreich)

Leal	2	60	99	0,606	5
Blanc	2	60	81	0,740	4
Nadal	2	60	74	0,810	6
De Paepe	2	60	56	1,071	4
v. Bracht	0	55	67	0,820	4
Doggen	1	60	68	0,882	6
Lasserre	0	44	45	0,977	9
Dielis	2	60	53	1,132	6
Thogersen	2	60	54	1,111	5
	13	519	597	0,869	9

Albert Lasserre (Frankreich)

Doggen	2	60	100	0,600	6
Thogersen	0	37	57	0,649	5
Dielis	0	51	61	0,836	8
Rudolph	2	60	66	0,909	6
Anreitter	2	60	57	1,052	6
De Paepe	0	54	77	0,701	6
Dufetelle	2	60	45	1,333	6
v. Bracht	2	60	63	0,952	7
Nadal	2	60	83	0,722	6
	12	502	609	0,824	8

Peter Thogersen (Dänemark)

Rudolph	2	60	69	0,869	6
Lasserre	2	60	57	1,052	10
Doggen	0	43	48	0,895	6
Anreitter	2	60	61	0,933	5
Dielis	0	53	66	0,803	6
v. Bracht	2	60	71	0,845	6
Nadal	2	60	73	0,821	8
De Paepe	0	44	49	0,897	4
Dufetelle	0	45	54	0,833	5
	10	485	548	0,885	10

Rini van Bracht (Niederlande)

Blanc	2	60	79	0,759	10
Nadal	0	51	68	0,750	4
De Paepe	0	58	64	0,906	5
Leal	2	60	57	1,052	7
Dufetelle	2	60	67	0,895	5
Thogersen	0	45	71	0,633	3
Dielis	0	29	49	0,591	5
Lasserre	0	48	63	0,761	5
Doggen	2	60	65	0,923	5
	8	471	583	0,807	10

Claudio Nadal (Spanien)

De Paepe	0	48	77	0,623	5
----------	---	----	----	-------	---

van Bracht	2	60	68	0,882	6
Dufetelle	0	53	74	0,716	4
Blanc	2	60	79	0,759	5
Leal	2	60	68	0,882	6
Dielis	0	52	67	0,776	5
Thogersen	0	42	73	0,575	4
Doggen	2	60	60	1,000	5
Lasserre	0	33	83	0,397	5
	8	468	649	0,721	6

Jan Doggen (Niederlande)

Lasserre	0	36	100	0,360	3
Anreitter	2	60	75	0,800	5
Thogersen	2	60	48	1,250	9
Dielis	0	58	54	1,074	6
Rudolph	2	60	71	0,845	5
Dufetelle	1	60	68	0,882	5
De Paepe	0	27	43	0,627	4
Nadal	0	55	60	0,916	4
van Bracht	0	51	65	0,784	10
	7	467	584	0,799	10

Wolfgang Anreitter (Österreich)

Dielis	0	43	72	0,597	4
Doggen	0	41	75	0,577	3
Rudolph	2	60	84	0,714	6
Thogersen	0	44	61	0,721	4
Lasserre	0	59	57	1,035	7
Blanc	2	60	67	0,895	5
Leal	2	60	93	0,645	7
	6	367	509	0,721	7

Rudolf Ernst (BRD)

Thogersen	0	43	69	0,652	3
Dielis	0	37	58	0,637	4
Anreitter	0	51	84	0,607	6
Lasserre	0	49	66	0,742	7
Doggen	0	35	71	0,492	4
Leal	2	60	97	0,618	7
Blanc	2	60	71	0,845	6
	4	335	516	0,649	7

Jacques Blanc (Schweiz)

van Bracht	0	55	79	0,696	4
Dufetelle	0	57	81	0,703	5
Leal	2	60	92	0,652	5
Nadal	0	39	79	0,493	3
De Paepe	0	51	78	0,653	4
Anreitter	0	49	67	0,731	5
Rudolph	0	39	71	0,549	3
	2	350	547	0,639	5

Victor Leal (Portugal)

Dufetelle	0	58	99	0,585	4
De Paepe	0	59	71	0,830	5
Blanc	0	57	92	0,619	5
v. Bracht	0	34	57	0,596	5
Nadal	0	36	68	0,529	3
Rudolph	0	47	97	0,484	4
Anreitter	0	49	93	0,526	4
	0	340	577	0,589	5

1. DE PAEPE	16	537	571	0,940	1,395	8
2. DIEELIS	14	508	536	0,947	1,224	8
3. DUFETELLE	13	519	597	0,869	1,132	9
4. LASSERRE	12	502	609	0,824	1,333	8
5. THOGERSEN	10	485	548	0,885	1,052	10
6. VAN BRACHT	8	471	583	0,807	1,052	10
7. NADAL	8	468	649	0,721	1,000	6
8. DOGGEN	7	467	584	0,799	1,250	10
9. ANREITTER	6	367	509	0,721	0,895	7
10. RUDOLPH	4	335	516	0,649	0,845	7
11. BLANC	2	350	547	0,639	0,652	5
12. LEAL	0	340	577	0,589	—	5

Ungeschlagener Meister

Durch einen 400:372-Sieg in zehn Aufnahmen über den Dahlhausener Klaus Hose gewann der Westberliner Dieter Müller in Dortmund den Billardmeister-titel der BRD im Cadre 47/2. Müller, der als einziger des achtköpfigen Teilnehmerfeldes ungeschlagen blieb, erreichte 14 Gewinnpunkte, während sich der Freie-Partie-Europameister Klaus Hose nach einer Niederlage gegen den Düsseldorf-Dieter Wirtz mit zehn Punkten und dem zweiten Rang zufriedengeben mußte. Die nächsten Plätze belegten Günter Siebert (Sterkrade/8 Punkte) vor Dieter Wirtz (Düsseldorf/8 Punkte), Peter Sporer (München/7 Punkte) und Heinz Kimmeskamp (Dahlhausen/5 Punkte).

Ergebnisse und Tabellen

I. DDR-Liga (BC), Staffel II

SENFTENBERG — MEISSEN 10:10

Lok Senftenberg				
Kube	2:2	9,12	11,76	35
Schicha	2:2	6,88	8,00	41
Kern	0:4	10,63	—	58
Kosiki	2:2	7,00	9,37	61
Philipp	4:0	6,66	7,40	37
GESAMT	10:10	7,550	41/61	

Chemie Meißen

Friedemann	2:2	9,38	9,09	31
Winzek	2:2	7,96	8,00	38
Schiering	4:0	18,18	25,00	99
Flemming	2:2	7,74	8,57	52
Lehmann	0:4	2,58	—	10
GESAMT	10:10	8,144	38/49	

BABELSBERG — DRESDEN 6:14

Motor Babelsberg				
Schubert	4:0	30,76	40,00	82
Ackermann	2:2	9,24	11,76	40
Chran	0:4	6,61	—	22
Kroffke	0:2	3,73	—	10
Ribbeck	0:2	4,65	—	29
M. Müller	0:4	5,92	—	37
GESAMT	6:14	8,54	82/37	

Kraftverkehr Dresden

Richter	0:4	10,92	—	67
Tannert	2:2	7,95	8,33	30
Mittenzwei	2:0	21,42	23,07	186
Mittenzwei	2:0	—	—	—
Schütze, L.	4:0	15,78	16,66	94
Schütze, E.	4:0	14,28	16,66	72
GESAMT	14:6	13,97	67/186	

MEISSEN — BABELSBERG 12:8

Chemie Meißen				
Friedemann	0:4	18,23	—	49
Winzek	4:0	10,81	11,76	35
Schiering	4:0	27,27	30,00	123
Flemming	4:0	8,00	10,34	68
Wondrak	0:4	2,51	—	21
GESAMT	12:8	9,53	49/123	

Motor Babelsberg

Schubert	4:0	30,76	33,33	81
Ackermann	0:4	6,02	—	33
Chran	0:4	5,95	—	22
Ribbeck	0:4	4,97	—	49
Müller	4:0	6,45	8,33	39
GESAMT	8:12	7,30	81/49	

SENFTENBERG — LEIPZIG 16:4

Lok Senftenberg				
Kube	4:0	9,75	10,00	35
Schicha	4:0	8,16	8,69	47
Kern	4:0	7,14	9,09	36
Kosicki	2:2	7,52	10,71	48
Philipp	2:2	6,65	8,00	24
GESAMT	16:4	7,65	47/48	

Lok Wahren Leipzig

Hiemisch	0:4	6,51	—	63
Platz	0:4	2,73	—	15
Kolditz	0:4	4,52	—	26
Horn	2:2	6,04	6,81	37
Schuster	2:2	5,16	5,71	31
GESAMT	4:16	4,98	63/37	

DER TABELLENSTAND: 1. Dresden: WP: 9:1, PP: 70:36, MGD: 11,58, HS: 67/186. 2. Meißen: (9:3, 74:46, 10,40, 65/197). 3. Senftenberg: (7:5, 68:52, 8,00, 68/96). 4. Leipzig: (3:7, 34:66, 7,12, 67/77). 5. Babelsberg: (0:12, 34:86, 7,37, 174/88).

II. DDR-Liga (BC), Staffel II

DER TABELLENSTAND

Altenburg	6:0	40:20	4,92
Erfurt II	4:2	44:16	5,76
Naumburg	2:4	21:39	3,83
Gotha	0:6	15:45	4,31
GESAMT	12:12	120:120	4,65

RANGLISTE, CADRE 35/2

	Sekt.	GD	HS
1. Löbe	(E)	10,64	70
2. Henßler	(G)	10,34	73
3. Seyfährth	(E)	8,64	53
4. Olstinski	(N)	5,68	43
5. Fränzel	(A)	5,63	51

RANGLISTE, FREIE PARTIE

	Sekt.	GD	HS
1. Mühlner	(A)	6,56	45
2. Papst	(E)	6,34	42
3. Edler	(E)	5,81	37
4. Stegmann	(E)	5,77	53
5. Fritsche	(A)	5,55	37
6. Warwas	(N)	5,04	46
7. Wunderlich	(A)	4,52	36
8. Klos	(N)	4,43	39
9. Kutke	(G)	3,88	24
10. Päßler	(G)	3,87	34

Aus dem Leben der Gemeinschaften

Interessanter Wertungsmodus

Die BSG EMPOR LANDSBERG führte ein interessantes Turnier durch. Da die Leistungen der 8 Mitglieder (die Schüler wurden ausgeklammert) zu unterschiedlich waren, kam nur ein Vorgabeturnier in Frage, das durch eine spezielle Wertung gestaltet wurde. Zunächst wurde der Generaldurchschnitt der letzten 20 Trainingspartien (bis 25 Aufnahmen) ermittelt. Danach wurden die Points für jeden Spieler festgelegt, die dem errechneten Durchschnitt bei 20 Aufnahmen entsprachen. Es ergab sich folgendes Bild:

	GD	Points	Vorgabe
Nitzschke	4,66	94	4,70
Kölzsch	4,21	85	4,25
Schneider	3,34	67	3,35
Peschke	1,97	40	2,00
Heinke	1,96	40	2,00
Köhler	1,42	29	1,45
Kups	1,41	29	1,45
Seitz	0,84	17	0,85

Der neue Vorgabedurchschnitt wurde als 100 Prozent gesetzt, um festzustellen, wer seinen Vorgabedurchschnitt verbesserte oder verschlechterte. Alle Parteien wurden bis zur vorgegebenen Punktzahl bzw. bis zu 20 Aufnahmen gespielt. Wer vor bzw. bei der 20. Aufnahme seine vorgegebene Punktzahl erreichte, war Sieger der Partie und

erhielt 2 Pluspunkte. Der Verlierer bekam 2 Minuspunkte. Bei unentschiedenem Ausgang wurden die Punkte geteilt. Ging die Partie über die volle Distanz von 20 Aufnahmen, so hatte der Spieler gewonnen, der seinen Vorgabedurchschnitt am höchsten überspielte bzw. seinem Durchschnitt am nächsten kam.

Nach Abschluß jeder Runde wurde errechnet, um wieviel Prozent der jeweilige Spieler seinen Vorgabedurchschnitt verbesserte bzw. verschlechterte. Für die größte Durchschnittsverbesserung gab es 8 Punkte, für die geringste Verbesserung bzw. für die größte Verschlechterung gab es 1 Punkt. Alle Zwischenwerte wurden entsprechend mit 7 bis 2 Punkten bewertet. Bei Durchschnittsgleichheit entschied die Höchstserie über die Punkte. Bei sieben Runden konnten so maximal 56 Punkte erreicht werden.

Weitere 8 bis 1 Punkte gab es nach Abschluß aller Spiele für die erreichten Wettkampfpunkte. Auch für die Verbesserung bzw. Verschlechterung der Turniervedurchschnitte gab es 1 bis 8 Punkte. Bei der Bewertung der Wettkampfpunkte entschied bei Punktgleichheit die Anzahl der besseren Plätze in den sieben Runden. Bei eventueller gleicher Prozentzahl des Turniervedurchschnittes entschied die beste Höchstserie. Auf Grund dieser Wertung konnten maximal $9 \times 8 = 72$ Punkte erreicht werden. Sieger wurde der Sportfreund mit der höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entschieden die Wettkampfpunkte, danach eventuell die Prozente des Turniervedurchschnittes bzw. die Anzahl der besseren Plätze in den einzelnen Runden.

Vor Beginn des Turniers spendete jeder Teilnehmer einen kleinen Preis, so daß auch ein Anreiz vor allem für die jüngeren Sportfreunde gegeben war. Gespielt wurde auf 2-Billards, die spielfreien Sportfreunde wurden als Kampfrichter und Schreiber eingesetzt. Die Turnierleitung lag in den Händen von Sportfreund Heinke, während die Vorbereitungen für das anschließende gelungene Beisammensein Sportfreund Köhler übernommen hatte.

Nach Abschluß aller Spiele wurden die Wertungspunkte für die Verbesserung bzw. Verschlechterung des Vorgabedurchschnittes — gemessen am Gesamtdurchschnitt — sowie für die Kampfpunkte, vergeben. Und das war der Endstand: 1. Heinke 262:111, 2.36, 57; 2. Kölzsch 540:108, 5,00, 51; 3. Nitzschke 600:118, 5,09, 49; 4. Seitz 89:100, 0,89, 40; 5. Köhler 137:93, 1,47, 38; 6. Kups 159:114, 1,39, 38; 7. Peschke 211:119, 1,77, 30; 8. Schneider 364:131, 2,78, 21.

Einig war man sich darüber, daß das nächste Turnier zu Ostern stattfindet. Dazu wird gleichfalls der Durchschnitt aus 20 Trainingspartien bzw. aus der dann abgelaufenen Punktspielserie als Grundlage verwendet. Weiter wurde beschlossen pro Jahr etwa 4 solcher Turniere auszutragen.

E. H.

Oberliga (BC) Gruppe I und Gruppe II meldet:

Führung für Erfurt und Bitterfeld

Gruppe I

MOTOR ESKA KARL-MARX-STADT — TURBINE ERFURT 8:12

Ziegenhals	2:2	4,19	4,19	16	Reusche	2:2	6,52	6,52	29
Reichelt	0:4	4,87	—	42	Rost	4:0	6,12	6,52	55
Keller	4:0	16,21	17,64	115	Kober	0:4	13,02	—	52
Omland	2:2	10,11	13,63	73	Pötzschke	2:2	7,35	8,10	38
Bresk	0:4	6,34	—	38	Löbe	4:0	12,24	13,04	50
GESAMT	8:12	7,53	42/115			12:8	8,35	55/52	

GLÜCKAUF SONDRERSHAUSEN — MOTOR AMMENDORF 12:8

Erbs	0:4	6,92	—	41	Hoche	4:0	10,71	11,11	77
Dankwerth	4:0	8,21	9,09	56	Hoffmann	0:4	4,94	—	58
Ramisch	4:0	12,24	12,50	68	Böhme	0:4	11,10	—	77
Ritzke	4:0	13,63	21,42	90	Schönbrodt	0:4	9,20	—	41
Stöckel	0:4	5,57	—	22	Dietrich	4:0	11,53	13,04	82
GESAMT	12:8	9,04	56/90			8:12	9,16	77/82	

Gruppe II

CHEMIE BITTERFELD — AUFBAU BÖRDE MAGDEBURG 16:4

G. Uhlemann	4:0	9,52	9,52	79	Krause	0:4	3,71	—	25
W. Rödel	4:0	4,12	4,25	53	Burkhardt	0:4	2,46	—	35
J. Hoffmann	4:0	4,34	4,63	28	Hoffmann, E.	0:4	2,98	—	23
Schumann	4:0	9,09	15,00	82	Potstada	0:4	6,62	—	30
Gilga	0:4	4,30	—	25	Virkus	4:0	9,52	11,11	50
GESAMT	16:4	5,66	79/82			4:16	4,37	35/50	

TABELLENSTAND: GRUPPE I

1. Erfurt	8:2	60:40	8,03	89	106	5
2. Suhl	5:3	42:38	8,62	72	101	4
3. Ammendorf	5:5	50:50	8,66	116	83	5
4. Sondershausen	2:8	12:48	7,72	62	90	5
5. Karl-Marx-Stadt	0:10	36:64	7,13	94	115	5

TABELLENSTAND: GRUPPE II

1. Chemie Bitterfeld	5:1	42:18	6,36	98	82	3
2. Turbine Cottbus	3:1	22:18	5,70	46	99	2
3. Börde Magdeburg	0:6	16:44	4,92	60	70	3

MITTEILUNG

Die neue Sportstätte von Motor Ammendorf ist jetzt im Klubhaus Chemische Werke Buna, Schkopau, „Haus der Freundschaft“.

Hochachtung dem Aufsteiger aus der Skatstadt Altenburg

Halbzeit in der II. DDR-Liga (BC), Staffel II

Buchstäblich in letzter Sekunde zog die Universität Jena auf Grund der Abgänge von Kafner und Stöckel ihre Mannschaft zurück. So nahmen nur die Vertretungen von Turbine Erfurt II, der TSG Naumburg, Chemie Gotha und Motor Altenburg die Punktejagd auf. Motor Altenburg kehrte damit nach einjähriger Unterbrechung in die Staffel zurück. Hier die Ergebnisübersicht der I. Halbserie:

ERFURT II — GOTH A 16:4

Turbine Erfurt II				
Seyfarth	0:4	8,64	—	53
Stegmann	4:0	5,71	6,89	53

Papst	4:0	5,63	5,71	31
Edler	4:0	6,12	7,14	37
Franke	4:0	3,29	3,75	34
GESAMT	16:4	6,02	7,14	53

Chemie Gotha

Henßler	4:0	14,28	15,38	73
Päßler	0:4	4,22	—	17
Kutke	0:4	3,30	—	23
Kcsiuk	0:4	2,75	—	17
Straßburger	0:4	2,83	—	24
GESAMT	4:16	4,85	15,38	73

NAUMBURG — GOTH A 13:7

TSG Naumburg				
Olstinski	2:2	6,90	7,14	43
Klos	2:2	4,20	4,23	38

Warwas	4:0	5,55	7,40	46
Nicoll	2:2	3,63	4,28	25
Handke	3:1	2,70	2,72	17
GESAMT	13:7	4,22	7,40	46

Chemie Gotha

Henßler	2:2	8,61	12,50	61
Päßler	2:2	3,60	4,34	34
Kutke	0:4	4,44	—	24
Kcsiuk	2:2	3,74	4,68	22
Straßburger	1:3	2,69	2,70	14
GESAMT	7:13	4,08	12,50	61

ALTENBURG — ERFURT II 12:8

Motor Altenburg				
Fränzel	2:2	8,56	13,33	51
Fritsche	0:4	5,46	—	37
Mühlner	4:0	6,55	7,69	30
Wunderlich	4:0	5,35	5,35	36
Ittner	2:2	3,26	4,68	22
GESAMT	12:8	5,37	13,33	51

Turbine Erfurt II

Löbe	2:2	10,78	11,76	70
Stegmann	4:0	6,89	7,14	35
Papst	0:4	5,68	—	42
Edler	0:4	5,26	—	21
Franke	2:2	3,12	3,40	24
GESAMT	8:12	5,67	11,76	70

ERFURT II — NAUMBURG 20:0

Turbine Erfurt II				
Löbe	4:0	10,52	13,33	69
Stegmann	4:0	5,00	6,89	37
Papst	4:0	8,16	9,52	31
Edler	4:0	6,12	7,14	33
Keutlerling	4:0	2,86	3,48	17
GESAMT	20:0	5,61	13,33	69

TSG Naumburg

Olstinski	0:4	4,94	—	34
Merken	0:4	2,50	—	16
Warwas	0:4	5,10	—	42
Nicoll	0:4	3,04	—	18
Handke	0:4	2,47	—	14
GESAMT	0:20	3,26	—	42

ALTENBURG — NAUMBURG 12:8

Motor Altenburg				
Fränzel	0:4	3,61	—	27
Fritsche	2:2	5,29	6,06	33
Mühlner	4:0	8,00	8,69	44
Wunderlich	4:0	3,94	4,05	20
Ittner	2:2	2,98	3,57	22
GESAMT	12:8	4,44	8,69	44

TSG Naumburg

Olstinski	4:0	5,33	5,55	30
Klos	2:2	4,72	5,12	39
Warwas	0:4	4,24	—	19
Nicoll	0:4	3,18	—	20
Handke	2:2	2,45	2,83	13
GESAMT	8:12	3,90	5,55	39

GOTH A — ALTENBURG 4:16

Chemie Gotha

Henßler	4:0	9,52	10,00	36
Kcsiuk	0:4	4,72	—	23
Straßburger	0:4	2,90	—	23
Frank	0:2	2,98	—	15
Dr. Köppens	0:2	3,23	—	16
V. Rosinski	0:4	2,86	—	18
GESAMT	4:16	4,15	10,00	36

Motor Altenburg

Fränzel	0:4	7,00	7,50	36
Fritsche	4:0	5,88	6,66	36
Mühlner	4:0	5,55	5,71	45
Wunderlich	4:0	4,47	5,35	28
Ittner	4:0	3,44	3,57	29
GESAMT	16:4	5,04	7,50	45

(Siehe auch „Ergebnisse und Tabellen“.)

ROLF MÜHLNER

Brandenburgs wichtigster Sieg Luckenwalde erster Absteiger

Wie erwartet, setzten sich die führenden Mannschaften in der 8. RUNDE über ihre Gegner hinweg. Sehr sicher zeigte sich dabei die Vertretung Leipzigs, die das Schlußlicht Luckenwalde zu Gast hatte. Bester Einzelspieler wurde wieder einmal Manfred Gottschalk mit (296/151). Nicht viel nach standen ihm seine Kameraden Günter Prinz (291/151), Helmut Müller (283/141) und Siegfried Heyer (280/159), die damit ihre Leistungsstärke nachwiesen. Auf Luckenwalder Seite war erwartungsgemäß Heinz Christl (277) der Beste. Außer ihm kann man als Stützen der Einheit nur noch Waldemar Martin und Paul Kein nennen, während die übrigen Spieler zu unterschiedlich in ihren Leistungen sind.

In Karl-Marx-Stadt stieß Meister TSG Nord bei Ascota auf erhebliche Gegenwehr. Beide Seiten brachten einmal mit Klinger (179), Steger (225/133) und Hirsch (214) ihre „Geschenke“ an den Gegner. Auch die Ergebnisse von Rolf Rothe (251/134) und Helmut Autengruber (252/141) waren mäßig. So mußte Manfred Hähne (TSG Nord) alle spielerischen Potenzen (Halbzeit 120) in die Waagschale werfen, um die zum Siege notwendigen 267 Holz mit 279 zu erzielen.

Ebenso dramatisch ging es in der Begegnung Brandenburg — Lok Potsdam zu, denn erst dem Schlußstarter der Havelstädter, Willi Blawid, blieb es vorbehalten mit 246 (120) Holz den wohl wichtigsten Sieg der Saison sicherzustellen.

Hier die Ergebnisübersicht aller Begegnungen der 8. Runde:

Spremberg — Tschernitz 1651:1547

Jürgensen	260	Gocht	278
Rieger	286	Gärtner	244
Matthiaschk	273	Gürbig	283
Wille	265	Pursche	256
Zolk	277	Fritsche	243
Nothnick	290	Rautschke	243

Leipzig — Luckenwalde 1654:1453

Rönicke	246	Kein	252
Schindler	258	Höfchen	205
Heyer	280	Pitlizki	247
Müller	283	Ulrich	201
Prinz	291	Martin	271
Gottschalk	296	Christl	277

Potsdam — Brandenburg 1432:1448

Gerlach	230	Schuckert	240
Ebel	229	Zeh	215
Bär	225	Filipski	250
Janske	252	Kummer	246
Kuhlmey	255	Schendel	251
Hengmith	241	W. Blawid	246

Ascota — TSG Nord 1431:1444

Ihle	239	Klinger	179
Goldammer	250	Pietzsch	270
Steger	225	L. Hähne	260
Hirsch	214	D. Hähne	233
Rother	251	Gruhnert	223
Autengruber	252	M. Hähne	279

Die 1651 Holz von Spremberg bedeuten neuen Cottbuser Bezirksrekord. Die interessante und wichtigste Paarung der 9. RUNDE im Kampf um die Ta-

bellenspitze fand zwischen Spremberg und Dresden statt. Meister TSG Nord behielt dabei dank seiner Spitzenkräfte mit 2 Holz die Oberhand. Manfred Hähne, der 288 Holz erreichen mußte, bewies einmal mehr sein Format. Nicht weniger wichtig war der Ausgang der Paarungen Tschernitz — Ascota, Luckenwalde — Potsdam und Luckenwalde — Brandenburg. Die Tschernitzer, vom Durchschnitt her Favorit der Begegnung gegen Ascota, hatten wesentlich mehr zu bieten als tags zuvor gegen TSG Nord. Mit über 100 Holz Unterschied gewann Tschernitz sicher und wahrte so die Chance auf den Klassenerhalt. Bei Ascota fiel auf, daß lediglich Helmut Autengruber in der Lage ist, den Bällen ihren Lauf aufzuzwingen. Das Spiel von Ascota in Spremberg war ein typisches Beispiel dafür.

Die traditionsreiche Gemeinschaft aus Luckenwalde hat es nun doch erwischt. Seit 1961 ununterbrochen in der Oberliga spielend, muß die Mannschaft am Ende der Saison die höchste Spielklasse verlassen. Spielerische Schwäche ist der Grund dafür. Durch die jeweils am Wochenende von Tschernitz, Potsdam und Brandenburg errungenen 2 Pluspunkte bleibt das Rätselraten um den 2. Absteiger bestehen. Erwähnenswert sind bei allen bedrohten Mannschaften die Vielzahl an „Tiefkniegern“ (um 200 herum), die für die Oberliga kein Ruhmesblatt darstellen. Die Übersicht:

Tschernitz — TSG Nord 1438:1518

Gocht	249	Klinger	230
Gärtner	212	Pietzsch	278
Gürbig	279	L. Hähne	264
Pursche	251	Gruhnert	205
Fritsche	215	D. Hähne	247
Rautschke	232	M. Hähne	294

Luckenwalde — Potsdam 1494:1508

Pitlizki	206	Gerlach	256
Ulrich	263	Ebel	249
Kein	266	Bär	239
Klaus	226	Janske	217
Christl	267	Kuhlmey	237
Martin	266	Hengmith	310

Spremberg — TSG Nord 1576:1578

Jürgensen	261	Klinger	200
Rieger	277	Pietzsch	307
Matthiaschk	259	L. Hähne	274
Wille	273	Gruhnert	240
Zolk	258	D. Hähne	268
Nothnick	248	M. Hähne	289

Leipzig — Potsdam 1566:1523

Rönicke	247	Gerlach	230
Schindler	247	Ebel	246
Heyer	249	Bär	240
Müller	261	Janske	274
Prinz	286	Kuhlmey	265
Gottschalk	276	Hengmith	268

Spremberg — Ascota 1496:1453

Jürgensen	263	Ihle	210
Rieger	254	Goldammer	247
Matthiaschk	243	Vogel	201
Dennhardt	256	Steger	235
Zolk	216	Rother	278
Nothnick	264	Autengruber	282

Leipzig — Brandenburg 1621:1558

Rönicke	269	Schuckert	244
Schindler	248	Zeh	245
Heyer	254	Filipski	273
Müller	274	Kummer	257
Prinz	262	Schendel	250
Gottschalk	314	W. Blawid	289

Tschernitz — Ascota 1501:1392

Gocht	209	Ihle	208
Gärtner	253	Goldammer	222
Gürbig	294	Vogel	222
Fritsche	232	Steger	255
Rautschke	240	Rother	227
Pursche	273	Autengruber	258

Luckenwalde — Brandenburg 1431 zu 1511

Schnelle	222	Zeh	226
Ulrich	225	Filipski	252
Kein	248	Kummer	260
Klaus	196	Schuckert	251
Christl	272	Schendel	234
Martin	268	W. Blawid	288

Tabelle:

Dresden Nord	18:2	1582,5
NW Leipzig	16:4	1552,1
Spremberg	12:8	1535,4
Lok Potsdam	10:10	1465,8
Brandenburg	8:12	1505,2
Tschernitz	8:12	1475,4
Ascota	8:12	1436,8
Luckenwalde	0:20	1452,2

Rangliste:

M. Hähne	10	297,5
Gottschalk		294,3
Pietzsch		284,4
Autengruber		272,1
L. Hähne	11	271,81
W. Blawid	10	269,7
Wille	9	269,33
Gürbig	10	267,6 Jugend
Christl		265,5
Rieger		264,8
Prinz		263,7
Hengmith		260,5
Martin		258,6
Matthiaschk		258,5
Nothnick		257,3
Schuckert		257,1
Schendel		255,0
Kuhlmey		254,1

MANFRED PIETZSCH